

22. Rundschreiben: Der Stille-, Macht- und Wahnsinnspunkt



Oktober 2017

Lieber Freund, liebe Freundin

Nach dem Sterbepunkt beim letzten Mal, dem Übergang von den abwehrenden Gefühlen zu den abgewehrten Gefühlen zwischen Solarplexus und Herz, wollen wir in diesem Rundschreiben den zweiten, wichtigen Übergang bei vertikaler Betrachtung auf der Kopfebene in unserem Energiesystem begutachten: den Stille-, Macht- oder Wahnsinnspunkt. Im horizontalen Schnitt durch unsere Persönlichkeit, im Schichtenmodell, entspräche dies dem noch schwierigeren Übergang zwischen der Schicht der abgewehrten Gefühle und dem Kern der Persönlichkeit, dem Allerinnersten in uns, für das wir dann im nächsten Brief bereit sein werden.

Es ist der Übergang, von dem wir berichtet haben, dass er für viele spirituelle Sucher zum Lebensthema wird, da es ihnen oft nicht gelingt, die abgewehrten Gefühle so weit zu integrieren, dass sie genug innere Stille und Kraft aufbauen können, um durch diese Pforte zu gelangen. Als persönliches Scheitern, als das sie es dann empfinden, brauchen sie diese Tatsache eigentlich nicht unbedingt zu verkennen, da es einerseits nur bedingt von einem selbst abhängt, wie weit man auf dem Weg der Selbsterkenntnis gehen darf, da dies von der Kraft des Innersten selbst bestimmt wird, und andererseits, da die Ausbildung zum unerschütterlichen Krieger, die man in einem lebenslangen Ringen vor diesem Tor erhält, in sich schon ein genügendes Ziel darstellt. Ganz abgesehen davon, dass es eh müssig ist, bezüglich dieses Königsweges von Zielen zu reden.

Trotzdem gibt es, wie wir im letzten Schreiben gesehen haben, an diesen Übergängen, am Sterbe- und am Stillepunkt, gewisse Stufen, die erreichte „Ziele“ in der besprochenen Entwicklung markieren. Die bewussteinssmäßige Entwicklung geschieht in kleineren und grösseren Quantensprüngen, was ja auch nicht überrascht bei einem Prozess, dessen Fortschreiten im Wesentlichen von Energieaufbau abhängig ist.

Die Integration jedes einzelnen Gefühlsaspektes kommt einem Quantensprung gleich. Die Energie von jedem aus dem Unbewussten ins Bewusstsein befreiten Gefühl trägt zu einer von unten nach oben im Energiekörper sich aufrichtenden Bewusstseinssäule bei. Vollendung liegt schliesslich in der energetischen Ganzheit eines Wesens, wenn diese Arbeit abgeschlossen ist. In Letzterem gibt es allerdings keinen definitiven Endpunkt, da Energie einem offenen System immer wieder verloren gehen kann und da gewisse „Unterhaltsarbeiten“ für den Rest des Lebens unumgänglich bleiben. Insbesondere im Alter, das dem vierten Feind der Krieger, nach Angst, Klarheit und Macht entspricht, wird es eine grosse Herausforderung, das Errungene nicht wieder zu verlieren.

Im Wesentlichen kennen wir neben den vielen kleinen drei grosse Entwicklungssprünge oder drei aufeinander aufbauende Erleuchtungszustände, wie wir sie auch nennen.

Anzumerken ist an dieser Stelle einmal mehr, dass wir hier nicht lediglich Modelle entwerfen, Konzepte aufstellen und Theorien verbreiten. Wir versuchen, Wirklichkeit zu umschreiben, so wie sie jedermann im Zuge intuitiver Wissenschaft in sich selbst durch gelebte Selbsterkenntnis nachvollziehen kann. Die Beschreibung ist zwar wie jede Beschreibung nicht das, was sie zu beschreiben versucht, aber in unserer Angelegenheit auf jeden Fall nicht

einfach etwas Erdachtes. Im Gegenteil folgt sie genau der Beobachtung, wohl wissend, dass ein anderer dasselbe zwar anders, aber auch vergleichbar beschreiben würde.

Eine erste Erleuchtung, die meist in aller Unschuld und noch ohne allzu viel Selbsterkenntnisarbeit zu uns kommt, ist die Beckenerleuchtung, die Wahrnehmung eines ersten Zustands vollkommener Einheit aus dem voll entfalteten Zentrum der Sexualität heraus. Alles im Universum ist Sex, alles ist eins in einem einzigen Tanz der Vermehrung und Verehrung, der Ekstase, des Weiterschens von Leben, ist die Erkenntnis auf dieser Ebene. Die Spiritualität beginnt im Becken.

Die Beckenerleuchtung kriegen wir sozusagen als kostenlosen Vorschuss. Alles, was es dafür braucht, ist ein gesundes Becken und eine unverklemmte Lebenseinstellung. Sie ist der Bonus des Lebens für uns, die Einladung, uns an die Arbeit zu machen, aus dem Gefühl heraus, dass es da noch mehr zu entdecken geben könnte.

Von einer zweiten Erleuchtung sprechen wir, sobald im Durchleuchten aller abwehrenden Zustände und Emotionen das Becken- und das Bauchzentrum, Sexualität und Wille, gereinigt und befreit worden sind, so dass die dadurch aufgebaute Energie durch den Sterbepunkt in den Herzraum der abgewehrten Gefühle durchdringen kann. Die zweite Erleuchtung ist ein Sterben, ein Sterben in die Einheit der Liebe des Herzens hinein, die sich allerdings erst vollenden wird, wenn auch die letzte abgewehrte Facette integriert wurde.

Erleuchtung beginnt in jedem Fall mit einem Satori, mit einem ersten Blitz, einer ersten Ahnung, und wächst erst mit der Zeit, wenn wiederum genügend Energie gesammelt ist, zum „nachhaltigen“ Ankommen in der Meditation, der Möglichkeit von Nirwana oder Moksha heran. Auch hier geht das Sammeln von Energie, das die innere Licht-Säule weiter aufbaut, mit der Integration aller abgewehrten Gefühle und Zustände einher, die ihre befreite Energie zur Vollendung des Erleuchtungszustandes beitragen.

Eigentlich ist alle Erleuchtung kosten- und anstrengungslos erhältlich, auch auf der Ebene des zweiten und dritten Durchbruchs. Harte Arbeit ist nur insofern erforderlich, dass wir uns individuell und vor allem kollektiv derart dagegen verpanzert haben. Um diese Mauern abzubauen, braucht es einen vergleichbaren Einsatz, wie er zu ihrem Aufbau unabdingbar war. Bewusstseinsmässiges Erwachen oder Wachstum könnten auch sonst mühelos sein. In dem Sinne ist auch der kosmische Orgasmus mit dem Ganzen, die Beckenerleuchtung, für die Meisten vielleicht nicht so völlig „gratis“ zu erhalten.

Hier und heute wollen wir uns aber diesen zweiten grossen Übergang in unserem Energiesystem beziehungsweise die dritte Stufe der Erleuchtung anschauen, den Stille-, Macht- oder Wahnsinnsunkt. Er wird genau dann möglich – auch zuerst als blitzartiges Erleben, später gefestigter –, sobald alle abgewehrten Gefühle wirklich angenommen, die letzte Einsamkeit integriert ist. Sobald das Energiegefäss, der Energiekörper, genügend aufgefüllt ist, schwappt die Energie vom Zentrum in der Mitte des energetischen Körpers über und befreit sich in den Scheitel hinauf, in das, was wir als das Allerinnerste oder die spirituelle Wesenheit hinter der egozentrischen und der Herzpersönlichkeit bezeichnen. Was dort erlebt wird, umschreiben wir als die Kerngefühle, von denen im nächsten Schreiben die Rede sein wird. Die völlige Integration der abgewehrten Zustände ermöglicht es der Bewusstheit, sich in ein noch höheres Bewusstsein zu schwingen, den Montagepunkt der Wahrnehmung dahin zu verschieben und das Allerinnerste bewusst und ungefiltert, unmittelbar, wahrzunehmen.

An dieser Stelle klärt sich auch die bereits seit Kant und in letzter Zeit wieder viel diskutierte philosophische Frage, ob es uns überhaupt möglich ist, Wirklichkeit unmittelbar wahrzunehmen. Natürlich geht alle unsere Wahrnehmung auf der Ebene des Objekt-Körpers durch den Filter unserer Sinne und unseres Nervensystems und kommt damit verzögert, manipuliert und rekonstruiert als inneres Bild in unserem Gehirn an. In dieser groben newtonschen Sicht erleben wir Wirklichkeit tatsächlich nie als letzte Wirklichkeit und dazu

passend auch nie direkt, sondern immer nur als Abbild, als alltagskompatible Rekonstruktion innerhalb unseres Ego-Tunnels, wie der Philosoph Thomas Metzinger dies dargestellt hat. Gelingt es uns aber, eine derart hohe Energieschwingung zu realisieren, dass wir uns gewissermassen wahrnehmungsmässig ins Quantenfeld einklinken können, dann sieht die Sache anders aus. Und genau dies – so sehen wir es – findet im Zustand der Meditation und bei der Verschiebung unseres Montagepunktes der Wahrnehmung auf die Ebene des Kopfes, des Stillepunktes und darüber hinaus statt.

Auf der newtonschen Ebene ist direkte Wahrnehmung tatsächlich nicht möglich, deshalb erleben wir die Wirklichkeit da ja aufgebaut aus isoliert für sich stehenden Objekten. Auf der Quantenebene aber schon, Energie wird dort unmittelbar und nicht in erster Linie über die Sinne, sondern unmittelbar und ich-los als sich selbst wahrnehmende Energie, erlebt. Deshalb wird das Erleben der Einheit denkbar, ein Eintauchen in das Meer rein energetischer Existenz. Es gibt in dieser Wahrnehmung keinen Beobachter mehr, der vom Beobachteten getrennt bleibt. Es gibt nur Energie, die sich ihrer selbst gewahr ist, in ekstatischer Wallung. In gewissem Sinne gibt es auch keine Bewusstheit mehr, keine Ich-Bewusstheit, sondern lediglich Bewusstsein als Grundintelligenz der Energie selbst. Phänomene der Quantenenergie mittels Hilfsmitteln der Physik Newtons einfangen zu wollen, wird immer zum Scheitern verurteilt sein und nur Verwirrung hervorbringen.

Diese Sicht wird heute von Philosophen und Neurowissenschaftlern und auch ganz allgemein verleugnet oder noch nicht erkannt. Eine klare Unterscheidung, wann wir, wann sich Wissenschaft, zum Beispiel mit ihren bildgebenden Verfahren, auf der newtonschen Ebene bewegt, und wann andere Zugänge notwendig werden, weil wir uns mit Quantenphänomenen auseinander setzen, gibt es nicht. Es ist nicht möglich, an dieser Stelle näher auf eine entsprechende Beweisführung einzugehen und würde meine Möglichkeiten auch übersteigen. Zu erinnern ist vielleicht lediglich an den Umstand, dass es fragwürdig ist, etwas als nicht existent oder unmöglich abzutun, nur weil man selbst keinen Zugang dazu findet. Erleuchtung nicht gefunden zu haben, berechtigt höchstens dazu, sich sie und ihre Weisheit auch nicht anzumassen. Auch an dieser Stelle sei zum tieferen Verständnis nochmals auf das Buch von Ulrich Warnke¹ verwiesen.

Warum nennen wir diesen Übergang im Kopf des Energiekörpers Stillepunkt?

Weil das Ankommen, das durch die Integration von allem Abgewehrten möglich wird, allem Suchen in uns ein Ende setzt und uns die innersten Qualitäten aller Existenz offenbart. Eine seiner Hauptqualitäten, die besonders überwältigend und von der an diesem Punkt gleichzeitig erwachenden Wahrnehmung für Raum nicht zu trennen ist, ist die absolute Stille in dieser Weite. Darum Stillepunkt, der Punkt, an dem wir in die Stille gelangen.

Warum nennen wir diesen Punkt aber auch Machtpunkt?

Weil sich an diesem Punkt, wie schon früher angemerkt, der Kampf mit dem dritten Feind der Krieger, der Macht, in uns vollendet. Oder eben nicht! Eine andere Qualität dieses innersten Raumes ist das Absolute, die absolute Macht und Autorität der innersten Existenz von allem. Wer an diesem Punkt in Verkennung der Fakten die Situation falsch einschätzt und sich mit dieser Macht identifiziert, statt sich ihr still und in Demut zu ergeben, ist in Gefahr, an der Macht zu scheitern, auf Macht auszuflippen und nie genau zu verstehen, was die Kraft eigentlich ist, mit der er zu spielen meint und deren Spielball er tatsächlich geworden ist. Das letzte grosse Scheitern, das letzte grosse Versagen, das uns geschehen kann. Deshalb Machtpunkt, der Ort, an dem sich unsere Einstellung zur Macht definitiv klärt.

Warum jedoch nennen wir den Punkt in der Mitte des energetischen Kopfes überdies auch Wahnsinnspunkt?

¹ Ulrich Warnke: Quantenphilosophie und Interwelt/ Der Zugang zur verborgenen Essenz des menschlichen Wesens; Scorpio Verlag, 2013

Dem Absoluten gegenüberzutreten, ist zwar höchste Erhabenheit. Es braucht aber viel gereinigte, gut in sich zentrierte Energie, um ihm standzuhalten und nicht von ihm weggefedt zu werden. Die Energie allen Lebens in sich halten zu können, setzt eine geläuterte, gereinigte Kriegernatur voraus. Diese sollte der Adept der Selbsterkenntnis, der bis zu diesem Punkt gelangt, eigentlich aufgebaut haben. Seine innere Energie-Säule sollte inzwischen nahezu vollendet sein. Trotzdem kann es ihm passieren, dass er dieser Konfrontation mit dem Höchsten nicht standhält und in abwehrende, erklärende Gedanken abdriftet. Auch dieser Übergang ist ein Sterben. Es ist ein Hirntod, noch schwieriger zu anerkennen als der Herztod am Sterbepunkt. Auch das persönliche Bewusstsein wird an diesem Übergang als Letztes von einem genommen. Nichts bleibt vom Persönlichen. Aufgenommen wird man in ein rein Ungeteiltes, Gemeinsames, Eines. Kein Gedanke besteht dieser Art von Tod gegenüber. Unweigerlich zerschlägt dich diese gewaltige Energie in eine Zersplitterung hinein, wenn du ihr nicht völlig still gegenüberzutreten weisst. Deshalb Wahnsinnspunkt. Vorübergehend, hoffentlich, oder auch dauerhaft kannst du an diesen Punkt dem Wahnsinn verfallen, dem Versuch, das Unerklärliche mit Gedanken fassen zu wollen und dabei von ihm verschlungen zu werden.

Eine solche Erfahrung prädestiniert einen vielleicht, über den Tod und das, was nach dem Tod kommen könnte, zu spekulieren. Die Krieger haben dem nicht widerstehen können und ein sehr schönes Konzept bezüglich der Todeserfahrung angeboten. Ich habe es andernorts diskutiert.² Hier wollen wir widerstehen und demütig bei der Wahrheit bleiben, dass wir nicht wirklich wissen können, was nur erlebt werden kann. Das wird uns vor der Überheblichkeit schützen, die uns für den Wahnsinn, dem wir nicht verfallen wollen, anfällig machen könnte.

Im nächsten Schreiben wollen wir das Allerinnerste in uns, das Quantenfeld, wenn wir so wollen, das sich newtonscher Beurteilung und Erklärung entzieht, näher untersuchen. In diesem Zusammenhang ist es mir wichtig, noch ein weiteres Mal darauf hinzuweisen, dass all die Erläuterungen und Beschreibungen, besonders auch dieses und das letzte Mal bezüglich der speziellen Übergänge im Energiesystem oder im nächsten Brief bezüglich des allerinnersten Kerns in uns, selbstverständlich von jedem Adepten der Selbsterkenntnis im eigenen Innern nachzuvollziehen, zu verifizieren und zu bestätigen sind. Spiritualität ist keine Glaubenssache, sie ist eine Angelegenheit des Erkennens, und es gibt dafür auch keine theoretischen, empirischen Beweise wie in der akademischen Wissenschaft. Was es braucht, um sich über etwas sicher zu werden, etwas wirklich zu verstehen, ist immer das eigene Erleben, das äusserste Exakt- und Redlichsein bezüglich der Selbsterkenntnis, es braucht die Haltung einer intuitiven Wissenschaftlichkeit oder, wie ich es nennen würde, einer echten wissenschaftlichen Religiosität oder religiösen Wissenschaftlichkeit.

Mögest du dir das Innerste von allem erschliessen, lieber Freund, liebe Freundin

Samuel Widmer Nicolet

² zum Beispiel: Samuel Widmer: ... der Tod hingegen ist ein Morgen/ Sterben; Basic Editions, 2015